

Rotstift

Sonderausgabe 1998



Ludwig Stiegler, MdB

Stark für die Heimat, Einfluß in Bonn, Brüssel und München: das sind die Grundanliegen meiner politischen Arbeit. Dafür bitte ich um die Erststimme für mich. Je mehr Erststimmen ich mitbringe, desto größer ist mein Einfluß in Bonn. Dieser Einfluß kann gar nicht groß genug sein, weil unsere Forderungen für eine gute Zukunft der Nord- oberpfalz ebenfalls riesig sind.

Es geht zu allererst um die Entwicklung unserer Wirtschaft und unserer Arbeitsplätze, die im Zentrum meines Denkens und Arbeitens stehen. Arbeit und Einkommen sind zwar nicht alles im Leben, aber ohne Arbeitsplätze und Einkommen ist alles andere nichts.

Es geht um eine gute Zukunft unserer Heimat. Wir dürfen nicht bloßes Durchgangsland und Randgebiet werden.

● Waldsassen braucht neue Arbeitsplätze. Darum müssen sich Politik und Stadt gemeinsam kümmern. Nicht einmal meine politischen Gegner streiten mir eine erfolgreiche Arbeit für Wirtschaft, Arbeitsplätze und Ausbildungsplätze ab.

● Waldsassen verlangt auch internationalen Einfluß, den ich gerade nach dem Regierungswechsel in der tschechischen Republik als Spitzenkandidat der Bayern SPD für die Bundestagswahl 1998 ausüben kann, wenn ich auch die Unterstützung der Bevölkerung durch viele Erststimmen nachweisen kann.

● Bonner Einfluß ist auch für die Interessen derer, die mit der Grenze zu tun haben, von enormer Bedeutung.



● Die Wahlkreisbetreuung in enger Zusammenarbeit mit unseren Stadträtinnen und Stadträten in Waldsassen war mir immer ein erstes Anliegen. Rainer Fischer kann Ihnen hunderte von Fällen nennen, in denen wir erfolgreich für Menschen, Vereine und Betriebe zusammengearbeitet haben.

Über diese bewährte Freundschaft haben Sie immer schnellsten Zugang zu allen Stellen in Bund, Land und Europa.

Insgesamt geht es um eine Politik für Steuergerechtigkeit, soziale Gerechtigkeit und die Förderung der kleineren und mittleren Unternehmen, an denen unsere Ausbildungsplätze und unsere Arbeitsplätze hängen. Dafür steht Gerhard Schröder, den Sie mit Ihrer Zweitstimme für die SPD zum Bundeskanzler wählen.

Wir leben in einer nicht einfachen Zeit. Die CSU hinterläßt uns eine schwere Erblast an Schulden und Ungerechtig-

keit. Ich freue mich darauf, mit Begeisterung für eine Besserung unserer Lebensverhältnisse arbeiten zu können. Dazu brauche ich aber Ihr Vertrauen und Ihre Erststimme für mich und Ihre Zweitstimme für die SPD, damit Gerhard Schröder eine bessere Politik für unser Land beginnen kann. Die Erfahrung mit 16 Jahren Herrschaft der CSU haben Sie. Die Bilanz ist erschreckend. Es kann wirklich nur besser werden! Geben Sie jetzt uns die Chance. Sie werden zufrieden sein.

SPD

Seit mehr als zwei Jahrzehnten...

Ludwig Stiegler hat sich in mehr als 20 Jahren als echter Anwalt unserer Stadt Waldsassen in Bonn bewährt.

Immer wieder informierte er sich vor Ort über anstehende Probleme und kümmerte sich um die Anliegen von Firmen, Vereinen, Bürgerinnen und Bürgern!

Liebe Mitbürgerin, lieber Mitbürger!

Am kommenden Sonntag entscheiden Sie darüber mit, wie sich der Deutsche Bundestag in den nächsten 4 Jahren zusammensetzen wird – und wer in dieser Zeit als Wahlkreisabgeordneter unseren Raum in Bonn und Berlin vertreten soll. Für die SPD tritt zu dieser Wahl wieder MdB Ludwig Stiegler an.

Ludwig Stiegler setzt sich seit mehr als zwei Jahrzehnten unermüdlich in Bonn für unsere Heimat und für die Stadt Waldsassen ein – zunächst als Mitarbeiter von MdB Franz Zebisch und seit 1980 (!) als Mitglied des Deutschen Bundestages!

Kommune, Kirchen, Firmen, Vereine, aber auch Bürgerinnen und Bürger mit ganz persönlichen Anliegen fanden bei Ludwig Stiegler stets ein offenes Ohr. Vielen konnte geholfen, manches Problem gelöst werden.

Wiederholt habe ich Bürgerinnen und Bürger aus Waldsassen nach Bonn begleitet. Bei den Gesprächen in den Ministerien wurde rasch klar, wie sehr gerade dort politische Erfahrung und gute Kontakte zählen!

Für viele Menschen in der Nordoberpfalz ist Ludwig Stiegler „unser“ Abgeordneter in Bonn. Und das nicht nur, weil der 1994 erstmals in den Bundestag gewählte CSU-Vertreter schon nach kurzer Zeit auf den Landratsstuhl in Neustadt wechselte und das mit den Stimmen der Wählerinnen und Wähler unseres Wahlkreises errungene Mandat nach Oberbayern abwandern ließ.

Nun bietet die CSU mit Georg Girsch einen Bewerber auf, der mit einem Alter als Neuling (!) in den Bundestag einziehen soll, in dem Firmen ihre Mitarbeiter häufig in den Vorruhestand schicken!


Unsere Heimat braucht in dieser sicher nicht leichten Zeit einen engagierten, erfahrenen und einflußreichen Politiker in Bonn! Ludwig Stiegler erfüllt zweifelsfrei diese Anforderungen:

MdB Stiegler ist seit Jahren Vorsitzender der SPD-Landesgruppe im Deutschen Bundestag. Die Bayern-SPD hat ihn auf den Platz 1 (!) der Landesliste gesetzt!

Nun gilt es, unseren Abgeordneten durch ein gutes Wahlergebnis auch mit dem entsprechenden Rückhalt auszustatten. Ich kenne MdB Stiegler seit mehr als zwanzig Jahren. In dieser Zeit ist eine enge politische und persönliche Freundschaft entstanden.

Ludwig Stiegler hat sich in all diesen Jahren als absolut verlässlicher Partner erwiesen!

Ich bitte Sie heute persönlich ganz herzlich um Ihr Vertrauen und Ihre Erststimme für Ludwig Stiegler!

Ihr


Vorsitzender der SPD-Stadtratsfraktion



1980 Besuch beim ersten Kinderfest der SPD-Frauengruppe auf der „Panzen“



1982 Herbert Wehner mit dem damals „blutjungen“ MdB Stiegler im Stiffland



1982 „10 Jahre Hauptschule Waldsassen“

...für unsere Heimat in Bonn aktiv!

Regelmäßig holte er „Bonner-Polit-Prominenz“ in unsere Heimat. Die bei diesen Besuchen vermittelten Eindrücke machten es leichter, Verständnis für die Sorgen und Nöte der Kommunen im Grenzland zu wecken!



1987 H.-U. Klose besucht als Vorsitzender der SPD-Bundstagsfraktion die Klosterstadt Waldsassen



1992 Tagesbesuch von Hans Koschnick in Waldsassen und Eger



1990 Infos vor Ort: Ludwig Stiegler am Grenzübergang



1992 Ingrid Matthäus-Maier und MdB Stiegler in der Stiftsbasilika



1991 Peter Glotz u. Ludwig Stiegler zu Besuch bei Bgm. Schraml



1996 Otto Schily und Ludwig Stiegler beim „Geburtstag“ der SPD Waldsassen

Wahl zum Deutschen Bundestag

Sie haben **2** Stimmen



Erststimme

Zweitstimme

1		<input type="radio"/>
2	Stiegler, Ludwig SPD Rechtsanwalt, MdB Weiden i.d.OPf. Hintern Zwinger 9	<input checked="" type="radio"/>
3		<input type="radio"/>

<input type="radio"/>		1
<input checked="" type="radio"/>	SPD Sozialdemokratische Partei Deutschland Ludwig Stiegler, Ulrike Mascher, Günter Verheugen, Dr. Sigrid Skarpelis-Sperk, Walter Kolbow	2
<input type="radio"/>		3

Das „Allerletzte“

im Rotstift

Die CSU wird nicht müde, die Arbeitslosenzahlen von Bayern und Niedersachsen zu vergleichen und die Zahlen Niedersachsens einer angeblich schlechten Politik Gerhard Schröders anzulasten. Als wären diese Zahlen nicht wesentlich durch die teilweise sehr unterschiedlichen regionalen Vorgaben beeinflusst.

Übrigens: Hätte die CSU mit der Behauptung recht, daß die Qualität einer Landesregierung an den Arbeitslosenzahlen zu messen sei, sollte sie uns auch erklären, warum es in Nordbayern deutlich mehr Arbeitslose als in Oberbayern gibt. Haben die Oberbayern vielleicht einen besseren Stoiber??

Die lokalen Politgrößen Rubenbauer, Spreitzer, Grillmeier und Rauh zeichneten für eine Anzeige verantwortlich, in der Gerhard Schröder u. a. Bereitschaft „zu einem Schulterschuß mit den Verantwortlichen für Schießbefehl...“ unterstellt wurde. Gerhard Schröder hat unmißverständlich jede Zusammenarbeit mit der PDS abgelehnt. Dagegen ließ sich Helmut Kohl 1994 mit den Stimmen von ehemaligen Mitgliedern der Ost-CDU und der Bauernpartei zum Bundeskanzler wählen – Parteien, die sich eindeutig zum Schießbefehl bekannt hatten.

„Der Bonner CDU/CSU Fraktionsvorsitzende Wolfgang Schäuble hat den wachsenden Unterschied zwischen Arm und Reich in Deutschland beklagt. Es sei zudem ein Skandal, daß dieser Reichtum immer schamloser zur Schau gestellt werde,...“ berichtete „Der Neue Tag“ in seiner Ausgabe vom 22. August 1998.

Wir meinen: Es ist ein Skandal, daß die von der CDU/CSU Fraktion des Herrn Schäuble getragene Bundesregierung mit ihrer Politik erst dafür sorgte, daß der Unterschied zwischen Arm und Reich immer größer wurde!

Der CSU-Kandidat Roland Grillmeier warb bei Jungwähler/Innen wie folgt für die Briefwahl:

„Wenn Du an diesem Sonntag ausschlafen willst, dann nutze doch einfach die Möglichkeit der Briefwahl...“. Ein Aufruf zum Mißbrauch der Briefwahl, denn diese ist nach den entsprechenden Vorgaben nur in bestimmten Fällen (wie Krankheit, hohem Alter, Ortsabwesenheit) möglich. Wer also dem Aufruf des Kandidaten Grillmeier folgen, ausschlafen und deshalb von der Briefwahl Gebrauch machen wollte, müßte schon dem Wahlamt gegenüber eine falsche Erklärung abgeben! Stimmenfang um jeden Preis???

